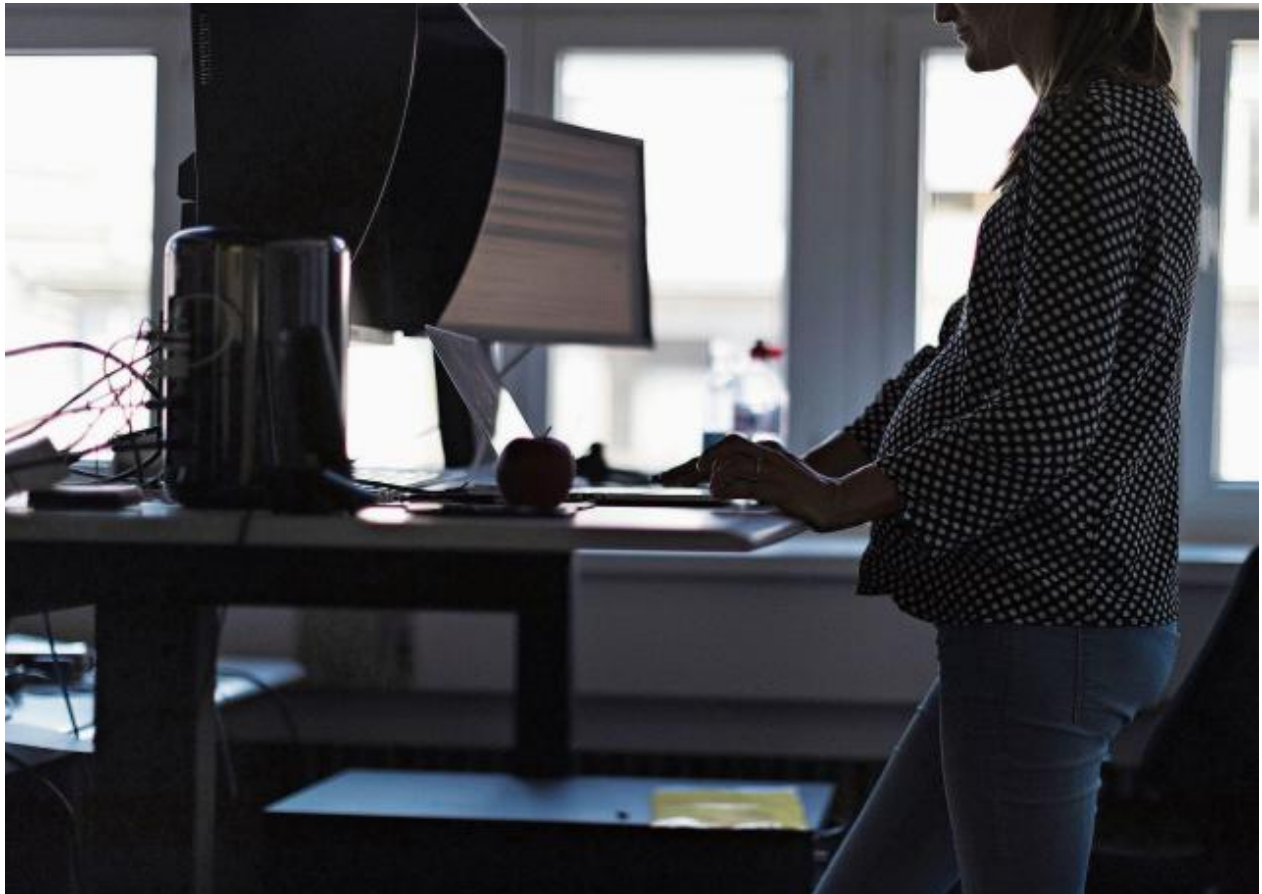


# TAGBLATT

17. Dezember 2017, 09:55 Uhr

## KMU sind leichte Beute für Hacker



Vorsicht am Firmenarbeitsplatz: Oft schleichen sich Viren als seriöse Mails getarnt in Systeme ein. (Bild: Bild: Gaëtan Bally/Keystone)

**Hacker haben es längst nicht nur auf Grossunternehmen abgesehen. Auch in der Ostschweiz sind KMU, Vereine oder Gemeinden immer wieder Opfer. Gerade Kleinstunternehmen unterschätzen die Risiken.**

KASPAR ENZ

[KASPAR.ENZ@OSTSCHWEIZ-AM-SONNTAG.CH](mailto:KASPAR.ENZ@OSTSCHWEIZ-AM-SONNTAG.CH)

***Dies ist ein Artikel der «Ostschweiz am Sonntag». Die ganze Ausgabe lesen Sie hier: [www.tagblatt.ch/epaper](http://www.tagblatt.ch/epaper)***

«Wir waren eine Woche lang völlig machtlos», sagt Roger Häni, Sprecher der Stadt Amriswil. Vor einem Jahr postete die Facebook-Seite der Stadtverwaltung keine offiziellen Informationen, sondern «Erotik-Angebote und anderes, was mit Amriswil eigentlich nichts zu tun hat», erinnert sich Häni. Hacker hatten die Seite gekapert. Die Mitarbeiter der Stadt konnten nicht mehr auf das Konto zugreifen. Erst durch den persönlichen Kontakt mit einer Facebook-Mitarbeiterin, einer

Zufallsbekanntschaft eines Thurgauer Politikers, wurde die Seite wieder in ihre rechtmässigen Administratorenhände übergeben. «Ohne dies wäre es schwierig gewesen», sagt Häni.

Ein Beispiel unter vielen. Cyberangriffe wie dieser betreffen nicht nur Grossunternehmen. Auch Kleinunternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern werden von Hackern angegriffen. Das zeigt eine kürzlich erschienene Studie, die von verschiedenen Branchenverbänden in Auftrag gegeben wurde. Rund ein Drittel der Kleinstunternehmen war demnach schon einmal von Viren oder Trojanern betroffen. Auch Datenverlust und Erpressung übers Netz kam bei fünf Prozent dieser Unternehmen schon vor. Und je grösser die Unternehmen werden, desto häufiger sind die Angriffe: Bereits acht Prozent der mittleren Unternehmen zwischen 50 und 250 Mitarbeitern wurden schon erpresst.

## Erpresserische Anhänge

Das kann Thomas Wehrich bestätigen. Die Zunahme der Cyberangriffe hat seinem Kreuzlinger IT-Beratungsunternehmen in den letzten zwei Jahren viele neue Kunden beschert. Gerade sogenannte Verschlüsselungstrojaner griffen in den letzten beiden Jahren auch viele Ostschweizer KMU an. «Sie dringen über Links im Web oder über E-Mail-Anhänge ins System», sagt Wehrich. Oft sind sie gut versteckt: «Eine Zeitlang kamen sie als Nachricht des Paketpostdienstes DHL getarnt.» Die Trojaner verschlüsseln Arbeitsplätze, machen Firmendaten unzugänglich. Erst nach der Bezahlung eines Lösegeldes in Bitcoin geben die Hacker die Daten wieder frei. So verursachen diese Trojaner grosse Schäden. Dabei seien die Sicherheitsmassnahmen gar nicht so aufwendig. «Wo die Daten regelmässig in einem Back-up gesichert sind, lässt sich das System neu aufsetzen, ohne dass Daten verloren gehen.»

## Leichte Beute

Aber «kleine Betriebe verfallen oft dem Irrglauben, dass sich Hacker nicht für kleine Firmen interessieren», sagt Wehrich. Sie vernachlässigen ihre Sicherheit, verzichten auf professionelle Wartung. «Oft macht ein Mitarbeiter oder ein Ein-Mann-PC-Supporter die Informatik.» Das könne lange gut gehen. Bis plötzlich nichts mehr laufe. «So werden KMU zur leichten Beute.»

Viele KMU unterschätzen aber nicht nur das Risiko von Hackerangriffen. Laut der Studie halten rund ein Viertel der Kleinstunternehmen das Funktionieren ihrer Computersysteme für mässig oder gar nicht wichtig. «Das sagt sich leicht, aber es stimmt immer weniger», sagt Thomas Wehrich. «Netzwerke und Computer steuern heute vielerorts Telefonie, Licht, ja gar die Zugangssysteme» – wer nicht aufpasst, kann also bei seiner eigenen Firma vor verschlossenen Türen stehen. Deshalb rät Wehrich auch kleinen Unternehmen, ihre Computersysteme in professionelle Hände zu geben. Wichtig sei es auch, die Mitarbeitenden auf die Gefahren aufmerksam zu machen und regelmässig zu schulen.

Denn die Hacker suchen immer neue Wege. Seit einem halben Jahr beobachtet Wehrich vermehrt sogenannte DDoS-Attacken, die den Internetauftritt eines Betriebs lahmlegen. «Gerade für Online-Shops ist das verheerend.» Manchmal griffen Hacker so die Seiten von Firmen an, die ethisch fragwürdige Geschäfte treiben. «Es können aber auch wirtschaftliche Interessen dahinterstehen.» Eines sei klar: Die Script-Kiddies, die Lausbuben mit Computern, verlieren an Bedeutung. «Die Hackerszene wird immer professioneller.»

**Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:**

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/immer-mehr-auf-die-kleinen;art505748,5169835>

---

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG  
ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,  
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTES SPEICHERUNG ZU  
GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE  
AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST  
NICHT GESTATTET.